

Evaluation der Berliner Startup Agenda 2022-2026

Vorwort der Senatorin

Die Berliner Landesregierung ist stolz auf ihre Startups, Scaleups und Unicorns.

Berlin hat längst die kritische Masse an Innovatorinnen und Innovatoren versammelt, um als Deutsche Startup-Hauptstadt für Wachstum und für zukunftssichere Arbeitsplätze zu sorgen. Das erfolgreiche Ökosystem produziert weiter fleißig Startup-Gründungen, sammelt Gelder in vielen Finanzierungsrunden ein und schafft dadurch Arbeitsplätze in Berlin. Als Landesregierung unterstützen wir diese Entwicklung mit Förderprogrammen, verbessern die Rahmenbedingungen und stärken die Austauschstruktur im Startup- und Innovationsökosystem.

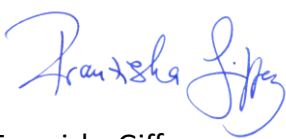
Zur Stärkung der Austauschstruktur haben wir gemeinsam mit dem Berliner Startup-Ökosystem die Berliner Startup Agenda 2022-2026 erarbeitet und im Senat verabschiedet. Und wir haben unter Federführung der Berliner Startup Unit über 70 Projekte, Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt und unterstützt, die genau auf das einzahlen, was wir wollen: Vertrauen und Ansprechbarkeit zwischen den Berliner Startup-Akteuren zu stärken, um gemeinsam für gute Lösungen für Berlins Zukunft zu arbeiten.

Mit unserer Startup Agenda, dem Roundtable Startups, den Austauschtreffen mit Scaleups sowie vielen weiteren Formaten ist uns das hervorragend gelungen. Verwaltung und Politik haben ein offenes Ohr für die Belange der Berliner Innovatorinnen und Innovatoren. Das soll auch in Zukunft so bleiben! Das ist unser Ziel und die wichtigste Erkenntnis aus der Berliner Startup Agenda 2022-2026.

Mein besonderer Dank geht deshalb an diejenigen, die die Arbeitsgruppen zu Impact Startups, Diversität, Ermöglichung, Talenten und Kooperationen seit über vier Jahre initiierten und begleiteten. Ihre Arbeit hat erheblich zum Gelingen der Berliner Startup Agenda beigetragen.

Ich wünsche viel Inspiration beim Lesen der Evaluation der Berliner Startup Agenda und unseren Berliner Startups weiterhin viel Erfolg in den kommenden Jahren. Wir stehen an Ihrer Seite.

Berlin ist und bleibt die Stadt der Ermöglicher!



Franziska Giffey

Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin

Berliner Startup Agenda 22-26 und die Berliner Startup Unit

Mit der Berliner Startup Agenda 2022-2026 bekannte sich die Berliner Landespolitik durch einen Senatsbeschluss dazu, die Führungsposition Berlins als Startup Hauptstadt Deutschlands weiter zu stärken und damit Vorbild für ein zukunftsgerichtetes Wachstum zu sein. Die Erarbeitung und Verabschiedung der Berliner Startup Agenda 2022-2026 gemeinsam mit relevanten Vertreterinnen und Vertretern im Berliner Startup Ökosystem im Jahr 2022 war ein wichtiger Schulterschluss zwischen Politik, Startups und Verwaltung, der eine gemeinsame Sicht auf zentrale Chancen und Herausforderungen des Standortes Berlin öffnete.

Die Berliner Startup Unit¹ wurde in der Startup Agenda 2022-2026 als Kümmererin für die Begleitung und Umsetzung der Agenda-Themen eingesetzt². Inhalte der gemeinsam mit allen Stakeholdern erarbeiteten Berliner Startup Agenda fokussieren Impact, Diversität, Talente, Kooperation, Ermöglichung. Zu diesen Themen wurden über die Berliner Startup Unit Arbeitsgruppen etabliert. Gleichzeitig ist die Berliner Startup Agenda 2022-2026 so offen formuliert, dass auch andere Startup-relevante Themen weiterhin Unterstützung in der Berliner Startup Unit finden.

Zum Ende der Legislaturperiode ist es Zeit für einen übergreifenden Rückblick³. Dabei sollen nicht die einzelnen durchgeführten Aktivitäten aufgelistet werden, sondern die globaleren Fragen aufgegriffen werden: Wie hat die Berliner Startup Unit im Rahmen der Berliner Startup Agenda agiert, was wurde dabei gelernt? Wo werden Ansätze für die weitergehende Stärkung der landesseitigen Startup-Unterstützung gesehen?

Erstes Fazit: Das frühzeitige Zusammenwirken von Politik, Verwaltung und Startup Ökosystem bei der Erstellung und Verabschiedung der Startup Agenda hat sich als sehr fruchtbares Fundament für die Zusammenarbeit bewährt. Mit der Berliner Startup Agenda wurde ein Vertrauensnetzwerk aufgebaut, das auch bei kontroversen Themen die Tür für Dialog und Austausch von Sichtweisen offenhält. Eine Zunahme der Transparenz im Ökosystem und der weitere Ausbau von Kooperationen werden weiterhin als sehr zielführend angesehen.

¹ Eine ressort- und institutionenübergreifende Projektgruppe mit Vertretern von Senatskanzlei, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH (Kordinatorin der Startup Unit), IHK, IBB, IBB Ventures...

² Damit waren keine zusätzlichen finanziellen Ressourcen oder Personalkapazitäten verbunden

³ Die hiermit vorliegende Bewertung wurde von den Mitgliedern der Berliner Startup Unit, vom Beirat der Berliner Startup Unit sowie von den Arbeitsgruppen der Berliner Startup Agenda 2022-2026 erarbeitet. Das vorliegende Papier ist ein zusammenfassender Ergebnisbericht und Diskussionsanstoß für folgende Startup-Support Aktivitäten im Land Berlin.

A. Erkenntnisse für die Aufgaben der Berliner Startup Unit

Als Austauschplattform der öffentlichen Startup Akteure ist und bleibt die Berliner Startup Unit und ihre Core Group unverzichtbar für das positive Begleiten des Berliner Startup Ökosystems.

Die Startup Unit und ihre Mitglieder sind Ansprechpartner für alle Startup-Belange. Hilfesuchende werden systematisch, schnell und unkompliziert zu den richtigen Kontakten und Ansprechpartnern vermittelt. Die Berliner Startup Unit erklärt Anfragenden die Rolle und die Gestaltungsmöglichkeiten auf der Berliner Landesebene und äußert sich selbst in Konsultationen des Bundes und Europas.

Thematische Schwerpunkte für Reports zum Berliner Startup Ökosystem werden innerhalb der Berliner Startup Unit abgestimmt. Die Verzahnung der Startup-relevanten Themen erfolgt u.a. mit den Austauschformaten der Senatsmitglieder, z.B. über den Roundtable Startups und den Austauschtreffen mit Scaleups. Dadurch und durch den regelmäßigen persönlichen Kontakt zum Ökosystem sind die Berliner Startup Unit und ihre Mitglieder Empfänger von Hinweisen zu Verbesserungspotenzialen und Veränderungsideen und sie leiten diese über verschiedene Kanäle weiter bzw. betreiben – wo möglich - Agenda-Setting für Startup-Themen.

Die Berliner Startup Unit begleitet und verknüpft - auch privatwirtschaftliche - Akteure und fördert, wo möglich, deren Aktivitäten zur Stärkung des Startup-Standorts Berlin. Sie wirkt als Unterstützer und Katalysator im Berliner Ökosystem.

Die Berliner Startup Unit übernahm die inhaltlichen Themen der Startup Agenda 2022-2026, um damit Berliner Startup Aktivitäten zu Talenten, Diversität, Impact, Kooperationen und Ermöglichung besonders zu stärken und um insgesamt Verbesserungsvorschläge zu sammeln sowie anzugehen.

Die einzelnen Aktivitäten in der Umsetzung der Berliner Startup Agenda wurden auf der Seite berlin.de/startups von einem öffentlich einsehbaren Monitoring begleitet.

B. Rolle des Staates ist in erster Linie Ermöglichung

B1: Verbesserung der Rahmenbedingungen

Die Mehrzahl der Vorschläge zur Stärkung von Startup-Rahmenbedingungen, die in vielen Austauschen an die Startup Unit herangetragen wurden und werden, betreffen die föderale oder europäische Ebene. Die Startup Unit agiert hier sowohl als Erklärer, wenn es um die Handlungsmöglichkeiten des Landes Berlin geht, als auch als Teilnehmer und Hinweisgeber im Rahmen von europäischen oder nationalen Konsultationen. Die in Berlin erkannten Handlungsnotwendigkeiten werden auch über die Wirtschaftsministerkonferenz oder den Bundesrat in die nationale Diskussion eingebracht.

Bedarfe für Änderungen von Rahmenbedingungen, die vom Land beeinflussbar sind, werden über die Berliner Startup Unit und die Arbeitsgruppen der Berliner Startup Agenda gesammelt. Dieses Wissen wird über geeignete Kanäle in Richtung der EntscheidungsträgerInnen weitergegeben.

B2: Multiplikator, Katalysator und Transparenz-Schaffer

Wichtige Aufgabe der Startup Unit Mitglieder und der Arbeitsgruppen der Startup Agenda ist und bleibt es, Kooperationen, Austausch und zielführende – auch private – Aktivitäten zu stärken. Die Startup Unit arbeitet daran, Konkurrenzen zwischen verschiedenen OrganisatorInnen abzubauen, Bestehendes durch gemeinsames Bewerben und Durchführen zu bündeln und eventuelle Lücken zu identifizieren. Kooperation beinhaltet auch die Intensivierung des Austausches mit anderen bundesdeutschen und europäischen Startup-Ökosystemen.

Die Startup Factory „JUNI“, das monatlich privat organisierte „Berlin Ecosystem Builders Treffen“, auch die privat organisierte „Berlin auf die Eins“ Initiative sowie die „GITEX Europe“, sind in 2026 beispielhafte, mit der Startup Unit verknüpfte Initiativen. Diese Aktivitäten sind ein Ausschnitt der großen Vielfalt von Austausch-Formaten, die in Berlin ganzjährig organisiert und umgesetzt werden.

Um die Transparenz über all diese Initiativen, Aktivitäten und Events weiter zu erhöhen, wird durch Berlin Partner als Koordinatorin der Startup Unit eine Startup-Landingpage für Berlin erstellt (startup.berlin) und im Rahmen einer Kampagne beworben.

B3: Innovation in Verwaltung/Landesbetriebe

Die Berliner Startup Unit als Zusammenschluss von Startup-Bearbeitenden in öffentlichen Einrichtungen hat als Kümmerer der Startup Agenda 2022-2026 ein Augenmerk auf öffentliche Akteure. Kooperation, Austausch, gegenseitige Sensibilisierung und eine (zumindest pilothafte) Ermöglichung tatsächlicher Geschäftsbeziehungen zwischen Startups und öffentlichen Einrichtungen können zum Vorteil für den Innovationsstandort Berlin sein. Insbesondere die AG Ermöglichung der Startup Agenda knüpft und festigt im Rahmen der Arbeiten an der Startup Agenda Verbindungen zu relevanten Akteuren, z.B. der neu gegründeten Unit Govtech Berlin in der Senatskanzlei, auch mit dem CityLab Berlin, den Zukunftsorten, den Bearbeitenden des Themas Smart City in Berlin, einzelnen Landesbetrieben und weiteren.

C. Weiterentwicklung der Berliner Startup Unit

Für eine zielführende Weiterentwicklung wird die Startup Unit folgende Optionen prüfen und gegebenenfalls einleiten

- Die Startup Unit stärkt die Öffnung für weitere Sichtweisen und Akteure wie öffentliche Fördermittelgeber, private Investoren und Projektentwickler und integriert diese in ihre Strukturen, um noch empfänglicher zu sein für aktuelle Fragestellungen und für strategische Überlegungen.
- Die Berliner Startup Unit wird weiterhin pro-aktiv die Expertise ihrer Mitglieder anbieten für die Diskussion zur Verbesserung von Rahmenbedingungen, zur verbesserten Deckung des Bedarfes an Investitionen, auch für die Diskussion um die Ausgestaltung und Weiterentwicklung von Förderprogrammen und mehr.
- Die Startup Unit prüft die Initiierung eines regelmäßigen Austausches mit Verantwortlichen in der Politik zur Stärkung des Themas Startups in Berlin; denkbar wäre:
 - die institutionalisierte Teilnahme eines Mitgliedes der Landesregierung an den Beiratssitzungen der Startup Unit
 - ein jährlicher Kurzbericht des Beirates der Berliner Startup Unit zum Stand des Ökosystems zur Kenntnisnahme an den Senat von Berlin
- Eventuell ist in Absprache mit den bisherigen Teilnehmenden der Arbeitsgruppen der Startup Agenda eine Ergänzung, Schärfung, auch Umgestaltung der Arbeitsgruppen anzugehen, um den sich ändernden Herausforderungen gerecht zu werden.
- Mehraufgaben für die Startup Unit sollten mit einer Justierung der personellen und finanziellen Kapazitäten der Startup Unit einhergehen; eine Entwicklung zu einem Masterplan Startups (analog zu Masterplan Industrie) wäre zu prüfen.

D. Weitere zukunftsgerichtete Vorschläge zur Stärkung des Berliner Startup Standortes, aufbauend auf den Arbeiten an der Berliner Startup Agenda 2022-2026

D1: Thema Rahmenbedingungen

- Startup Innovationen noch stärker zur Verwaltungsdigitalisierung nutzen, z.B. durch Kooperation mit der Unit GovTech Berlin. Ideen:
 - a. Innovationsscouts in jeder Senatsverwaltung
 - b. Mehr organisierte Verwaltungs-Challenges
 - c. Mehr innovationssteigernde Pilot-Projekte in Verwaltungen
- Modell-Quartiere, Zukunftsorte und Landesbetriebe zu Innovationsverstärkern ausbauen.
- Wege zur Einsetz- und Testbarkeit von Startup-Innovationen durch geeignete Maßnahmen wie Reallabore und Experimentierfelder und Erprobungsklauseln stärker vorantreiben.
- Marketing für Berlin als Startup Hochburg verstetigen.
- „Signature-Events“ für das Berliner Startup Ökosystem vorantreiben.

D2: Thema Finanzierung und Förderung

- Typische Berliner „Finanzierungsjourneys“ entwickeln und kommunizieren.
- Mit öffentlichen Geldern private Finanzierung hebeln bleibt wichtiges Prinzip.
- Öffentliche Finanzierung auf besonders risikoreiche, frühe Phasen (wie BSS, B#) konzentrieren. – transparent, einfach und zuverlässig. Dies betrifft dann insb. das frühphasige „Valley of Death“.
- Im spätphasigen „Valley of Death“ mit größeren Finanzierungsvolumina und geringeren Risiken ist der Staat als Finanzierer anders gefragt: deutlich strategischer und selektiver.
- Prüfen, ob Zuschussprogramme in Investitionsprogramme verändert werden können, damit der Staat noch mehr an Erfolgen partizipieren kann.
- Unterstützung für private Business-Angels stärken.
- Öffentliche Beschaffung als strategisches Startup-Finanzierungstool ansehen.
- Transparenz zum Antrags- und Bearbeitungsprozess der Berliner Förderprogramme sicherstellen.

D3: Thema Austauschstrukturen

- Roundtable Startups muss in Berlin Chefsache sein und bleiben.
- Private Akteure und deren Startup-Expertise weiterhin in Entscheidungsfindungsprozesse einbinden.
- Berlin weiterhin als Sprachrohr der deutschen Startup Szene im Bundesrat/ Wirtschaftsministerkonferenz und bei anderen, auch internationalen Austauschen, platzieren.